

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1884**

162 (12.10.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-371507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-371507)

Jewerliches Wochenblatt

u n d

Amtlicher Anzeiger für Wilhelmshaven.

N^o 162. Sonntag, den 12. October 1884.

G e s e z b l a t t

für das

Herzogthum Oldenburg.

XXVII. Band. (Ausgeg. d. 9. Oct. 1884.) 15. Stück.

Inhalt:

Nr. 26.

Verordnung, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über die eingeschriebenen Hilfscassen vom 7. April 1876, bezw. des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1884, betreffend die Abänderung dieses Gesetzes.

Wir **Nicolaus Friedrich Peter**, von Gottes Gnaden Großherzog von Oldenburg, Erbe zu Norwegen, Herzog von Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und Oldenburg, Fürst von Lübeck und Birkenfeld, Herr von Fever und Kniphausen &c. &c., verordnen zur Ausführung des Reichsgesetzes über die eingeschriebenen Hilfscassen vom 7. April 1876 (R.-G.-Bl. Seite 125), bezw. des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1884, betreffend die Abänderung dieses Gesetzes (R.-G.-Bl. S. 54), für das Großherzogthum was folgt:

Artikel 1.

Es sind zu verstehen unter der Bezeichnung „höhere Verwaltungsbehörde“

1. im Herzogthum Oldenburg: die im Staatsministerium, Departement des Innern, bestehende Abtheilung für Gewerbefachen (Artikel 16 der Verordnung vom 14. Januar 1884, betreffend die Ausführung der Gewerbe-Ordnung für das deutsche Reich);

2. in den Fürstenthümern Lübeck und Birkenfeld: die Regierungen.

Artikel 2.

Die im § 35 Absatz 3 des Reichsgesetzes gedachte Aufsicht ist im Herzogthum vom Staatsministerium, Departement des Innern, in den Fürstenthümern von der Regierung zu führen.

Im Uebrigen werden zu Aufsichtsbehörden bestimmt:

1. im Herzogthum: die Aemter bezw. die Stadtmagistrate der Städte erster Classe,

2. im Fürstenthum Lübeck: der Stadtmagistrat der Stadt Gutin bezw. die Regierung,

3. im Fürstenthum Birkenfeld: die Bürgermeister.

Artikel 3.

Als Recurs-Instanzen treten ein:

1. im Herzogthum:

gegen Verfügungen der Abtheilungen für Gewerbefachen in den Fällen des § 4 Absf. 2 und 5 und des § 29 Absf. 2 des Reichsgesetzes: das Gesamtministerium,

gegen Verfügungen der Aemter und der Stadtmagistrate der Städte erster Classe in den Fällen des § 33 Absatz 4 des Reichsgesetzes: die im Staats-

ministerium, Departement des Innern, bestehende Abtheilung für Gewerbefachen;

2. im Fürstenthum Lübeck:

gegen Verfügungen der Regierung in den Fällen des § 4 Absf. 2 und 5, des § 29 Absf. 2 und des § 33 Absf. 4 des Reichsgesetzes: das Gesamtministerium,

gegen Verfügung des Stadtmagistrats zu Gutin in den Fällen des § 33 Absf. 4 des Reichsgesetzes: die Regierung;

3. im Fürstenthum Birkenfeld:

gegen Verfügungen der Regierung in den Fällen des § 4 Absf. 2 und 5 und des § 29 Absf. 2 des Reichsgesetzes: das Gesamtministerium,

gegen Verfügungen der Bürgermeister in den Fällen des § 33 Absf. 4 des Reichsgesetzes: die Regierung.

Artikel 4.

Die Verordnung vom 24. Juli 1876, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes vom 7. April 1876 über die eingeschriebenen Hilfscassen, wird aufgehoben.

Urkundlich Unserer eigenhändigen Namens-Unterschrift und beigebrachten Großherzoglichen Inseignels. Gegeben auf dem Schlosse zu Gutin,

den 1. October 1884.

(L. S.)

Peter.

Jansen.

Rüdens.

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Die Einkommensteuer pro Mai bis incl. October 1884,

eine Stadtanlage, 40% der Gesamtsteuer, ein Armenbeitrag, 65% der Einkommensteuer zu $\frac{1}{2}$,

eine Schulanlage, 20% der Grund- und Gebäude- und 66 bis 76% der Einkommensteuer zu $\frac{1}{2}$,

„ Straßenanlage, 7 Pfennige pro 1 Mark Steuercapital der Grund und Gebäude,

„ Wegeanlage, 65 Pfennige pro Hectar,

„ Deichbandsanlage, 2 Pfennige von der Mark Steuercapital,

eine Wangerländische Sielanlage, 1 Mark pro Hectar,

die Wirthschaftsabgabe, Sporteln und Gebühren sind vom 14. d. M. an bis zum 7. November an den Stadtcämmerer Heinen zu entrichten.

Hebungstage Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von Morgens 8 bis Nachmittags 1 Uhr.

Fever, 1884 October 8.

Stadtmagistrat.

Dr. Büsing.

Der Stadtrath hat beschlossen, daß für den Bezirk der Stadtgemeinde Jever die Gemeindekrankenversicherung nicht eingerichtet und dafür allen nach § 4 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, Versicherungsberechtigten das Recht zum Eintritt in die zu errichtende allgemeine Ortskrankencasse gewährt werden solle. Versicherungsberechtigt sind namentlich Handlungsgehülfen und Lehrlinge, Dienstboten, die in der Landwirthschaft beschäftigten Arbeiter, sowie die nur vorübergehend oder auf kürzere Zeit als eine Woche beschäftigten Personen. Alle versicherungsberechtigten Personen werden aufgefordert, ihre Wünsche wegen Errichtung des Cassenstatuts selbst oder durch Vertreter am

16. October d. J., Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhause dem unterzeichneten Magistrat zu erklären. Auch steht es den bereits durch Bekanntmachung des Magistrats vom 26. Juni d. J. aufgeforderten Personen, welche zum Eintritt in die allgemeine Ortskrankencasse verpflichtet sind, frei, zu derselben Zeit etwaige Wünsche auszusprechen.

Jever, 1884 October 10.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Gerdes.

Stiefsache.

Die Zuggräben in der Gemeinde Oldorf sind gegen den 1. November d. J. zu reinigen, bei Vermeidung von Brüche.

Wilshausen, 1884 Octbr. 12.

M. Janssen.

Schulsache.

Zur Hebung einer für die Schulacht Fedderwarden erkannten Schulumlage werde ich am

15. October d. J.,

Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, in Ohmstedes Gaststube in Fedderwarden anwesend sein.
Mitteldeich, 1884 October 1.

Der Schuljurat.
F. r. P o p k e n.

Vergantungen.

Hohenkirchen. Der Handelsmann F. Husemann in Jever läßt am

Montag, den 13. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr anfangend, bei de Boer's Gasthause:



50—70 St.
große u. kleine
Schweine

öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufstübhaber werden eingeladen.

H. Jürgens,
Auctionator.

Schweine-Verkauf.

J. Rüst zu Ellenserdamm läßt am
Dienstag, den 14. d. J. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr anf.,
in Becker's Behausung zu Ebberiege:



30—40 St.
große u. kleine
Schweine

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, den 7. October 1884.

H. C. Cornelissen,
Auct.

Am Dienstag, den 14. d. M.,
Nachm. 1 Uhr anfangend,

sollen in der Wohnung des Otto Heeren am Mönchswarf in Jever folgende Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Wanduhr, Tische, 1 vollst. Bett, Leinwandzeug, Frauenkleidungsstücke und sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Jever, 1884 October 10.

D. Harms.

Die Erben der Wittwe des weil. Arbeiters Folkert Heiners zu Stumpens lassen am

18. Octbr., Nachmittags 1 Uhr anf., den beweglichen Nachlaß derselben, als:

1 Milchziege, 1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Buddelei, 1 vollst. Bett, 1 Wanduhr, Tische, Stühle, mehrere gute Frauenkleidungsstücke, 1 Heckbauer mit Canarienvögeln, eis. Töpfe, Porzellan- und Steinsachen, auch mehrere Gartenfrüchte und was sich weiter vorfindet,

gegen Baarzahlung verkaufen, wozu hiermit Käufer einladet

Horumerstel, 1884.

F. M. Müller, Auct.

Brandversicherung für Gebäude.

Sonntag, den 12. und

Montag, den 13. d. M.,

jedesmal Nachmittags 3 Uhr anf., werde ich die erkannte Anlage für den Deputirten des Districts Schortens in Tiark's Wwe. Wirthshause hieselbst heben.

Die Stimme habenden Interessenten des Districts wollen in diesem Termine erscheinen, um ihre Erklärung über die von der großen Commission beschlossene Abänderung der Brandordnung abzugeben.
Schortens, den 6. October 1884.

H. D. Tiark's.

Am Mittwoch, den 15. d. M.,

Nachmittags von 3—6 Uhr,

werde die erkannte Seb. Immob.-Brandcassen-Anlage,

10 Pf. von 100 M. Versicherungssumme, in Gärdes Gasthause hies. für District Sengwarden-Süden heben.

Von 6—7 Uhr

werde Mittheilung über die von der Oldenb. Bodencreditbank beantragte Abänderung der Statuten machen. Interessenten lade ein.

Sengwarden, Octbr. 1884.

Müller H a r m s.

Am Sonnabend, den 18. October,

Nachmittags von 2 bis 8 Uhr,

werde ich in meinem Hause die erkannte Brandcassen-Anlage (pr. 100 M. 10 Pf.) heben.

Außerdem werde ich Mittheilung machen über Abänderung der Statuten.

Friederikensfel. D. J. Wilken.

Notifikationen.

Die für den Herbst und Winter eingekauften Manufacturwaaren, als: Buckskin, Halbbuckskin, engl. Leder, baumwoll. 5- und 10-Schaft, Satin, Julitt, Federleinen, Bettüberzüge, Leinen, Halbleinen, Cattun, Druckcattun in allen Sorten, Oldenburger Druckcattun, Kleiderstoffe in großer Auswahl, baumwoll. Leinen in allen Breiten, Molton, Parchend, Flanell, Halbflanell, sowie fertige Kittel, Hosen, Röcke für Damen, Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe zc., sind sämmtlich in echter, kräftiger, feiner Waare eingetroffen und empfehle dieselben zu ganz billigen Preisen.

Förrien. C. B. Serken.

Das Neueste in Wolljachen erhielt ich in allen möglichen Sorten in großer Auswahl, welche ich zu sehr niedrigen Preisen wieder abgebe.

Förrien. C. B. Serken.

Mein Schuh- und Stiefel-Lager für Damen, Herren und Kinder wurde durch eine sehr große Sendung vollständig completirt, welche ich, um schnell damit zu räumen, recht billig verkaufe.

Förrien. C. B. Serken.

Ich kaufe fortwährend

rohe Häute und Felle

zu den höchsten Preisen.

Sever, im October 1884.

Fr. Tiaden,

Lohgerberei und Lederhandlung.

Unterziehzeuge,

Hemde, Kittel, Strümpfe, Socken, sowie sämtliche Wolljachen giebt billig ab

B. Cohn Wwe.

Große Auswahl in Arbeiterhosen und Kinder- Garderobe

zu sehr niedrigen Preisen. — Buckskin-Hosen und Westen empfehle ebenfalls billig.

B. Cohn Wwe.

Gute Delröcke

hat zu billigen Preisen

B. Cohn Wwe.

Lampenschirme

in großer Auswahl empfiehlt

J. Kemmers.

Briestaschen, Schreib- und Musik-
mappen, Geld-, Cigarren- und Damen-
taschen

empfehle in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen.

J. Kemmers.

Wigräue=Stifte,

Preis pr. St. 75 Pf.

J. Kemmers.

Hänge-, Tisch- und Wandlampen, sowie Sturmlaternen

verschiedener Construction empfiehlt billigst

W. Siebels,

Neuermarkt.

Filz- und Seidenhüte,

sowie

Mützen

und

Winterschuhe

empfehlen in großer Auswahl in den neuesten Façons bei billigster Preisstellung

Sever.

W. Horst & Sohn.

Sämmtliche Neuheiten

für die

Herbst- und Winteraison

trafen ein, als: Blumen, Bänder, Federn, Sammet, Atlas, Schleier und Schleiertülle, Filzhüte und Façons u. s. w.

Garnirte Damen- und Kinderhüte stehen jetzt in einer großen Auswahl auf Lager und verkaufe dieselben zu ganz auffallend billigen Preisen.

Marie Jürgens,

Sever, Schlachtstraße.

Knaben-Blüsch-Mützen empfiehlt in großer Auswahl

d. D.

Pelzwaaren,

als:

Muffen, Boas, Kragen und Manschetten empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Sever.

W. Horst & Sohn.

Bekanntmachungen.

Am Montag, den 13. October d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

sollen in und bei der Mühle zu St. Jooft:
2 Pferde, 3 Kühe, 3 Ackerwagen, Betten,
Bettstellen, Tische, Stühle, Schränke, Sophas,
Spiegel zc., Ackergeräthe, Pferdegeschirr zc.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft
werden.
Jever. **A. Brochhaus,**
Gerichtsvollzieher.

Am Montag, den 13. October d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

sollen in Warns Wirthshause in Sedan:
1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Regu-
lator, Bilder, Blumen zc.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft
werden.
Jever. **A. Brochhaus,**
Gerichtsvollzieher.

Gesucht.

Auf sofort ein geübter Zimmer- und Maurergeselle.
Waddewarden. **J. C. Tapken.**

Gesucht.

Auf sogleich ein tüchtiger Zimmergeselle.
Sande. **Dierk Schütte.**

Gesucht.

Auf sofort 6—8 tüchtige Arbeiter auf längere
Zeit.
Jever. **Th. Ferkötter.**

Gesucht.

Auf sofort eine zuverlässige Magd.
Neustadt-Giddens. **D. Frerichs.**

Gesucht.

Auf sogleich ein Knecht von 17 bis 18 Jahren.
Lettens, 10. Oct. 84. **L. Brandts.**

Zu verkaufen.

Große Kisten und Fässer
zum Aufbewahren von Kartoffeln zc.
J. Cramer.

Zu verkaufen

2 schöne Kuhfässer.
Sande. **H. Hayungs.**

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein von pl. m. 300 Pfd.
Küstermalt. **Joh. W. G. Janssen.**

Zu verkaufen.

Eine gute Milchkuh, die im März kalbt.
Sengwarden. **D. Zellmann.**

Leere Kisten verkauft billig
C. Löbelmann Wwe.

Habe noch Wühlarbeiten zu vergeben.
Burkswarfe. **J. Blohm.**

Zu vermieten.

Ein geräumiger Laden mit Wohnung in bester
Lage Wilhelmshavens.
Wilhelmshaven. **A. Heinen,**
Bismarckstr. Nr. 9.

Eine freundliche Oberwohnung für eine einzelne
Person hat zum Antritt am 1. November d. J. oder
1. Mai k. J. zu vermieten
Blauenstraße. **J. Feilmann.**

Zu vermieten.

Habe zum 1. November oder 1. Mai 1885
eine geräumige und bequeme Unterwohnung an ordent-
liche und ruhige Bewohner auf mehrere Jahre unter
sehr günstigen Bedingungen zu vermieten.
Jever, an der Kirchstr. **F. Heyne.**

Einige Scheffel Eichel sucht anzukaufen
Jever. **Mettker.**

Gefunden. Eine Uhr.
Hohewerth. **Karl Trautmann.**

Meinen hiesigen Schafbock empfehle ich zum
Decken. Deckgeld 50 Pf. baar.
Hohenkirchen, 1884.
Tjarbes, Gemeinbediener.

Empfehle meinen schwarzen Poland-China-Eber
zum Decken. Deckgeld 2 Mark.
Griidumerstel. **W. Griepenkerl.**

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei **J. G. G. Düjer, Jever,**
B. G. Möhlmann, Wittmund, W. Weber, Barel.

Wollene Schlafdecken
in weiß, ponceau, grau und bunt,
Reisedecken

empfiehlt

Carl Möhlmann.

Am Erntefest, 17. October:

Herren- und Damen-Club,

wozu ergebenst einladet
Friederikenstel, den 10. October 1884.

Wwe. Brahm s.

Empfehle sehr schnell heizende, altdeutsche
majolika u. weiße

Rachelöfen

und alle Arten Steingut; auch lasse alte Ofen zum
schnelleren Heizen einrichten.

Schulz, Wittmund.

Aus vollster Ueberzeugung.

Herrn W. S. Zidenheimer in Mainz. Im Interesse aller Hals- und Brustleidenden halte ich es für meine Pflicht, unaufgefordert auszusprechen, daß der rheinische Trauben-Brust-Honig aus Ihrer Fabrik, welchen ich von Kaufmann Bahlken hier beziehe, sich in meiner Familie als ein vortreffliches Hausmittel bei Husten, Hals- und Brustleiden bewährt hat. Die Wirkung des Trauben-Brust-Honigs war oft eine geradezu überraschende und selbst bei hartnäckigen Nebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Binderung ein. Ich kann daher den angenehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das Angelegentlichste empfehlen. Erfurt, den 8. April 1885.

Dr. Vorbrodt, Stadtschulrath.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig ist stets ächt zu haben in Jever bei Herrn Wilh. Gerdes; in Neugarmstiel: C. Albers; in Sengwarden: G. Eggers; in Wilhelmshaven: Rich. Lehmann und Gebr. Dirks.

Damen-Schmuck-Sachen in neuer, hübscher Auswahl
empfiehlt billigt
C. Zöbelmann Wwe.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.

Winters 4. Nov. Vorunt. 6. Oct. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Anhdecken,
fertige Säcke

empfiehlt in nur prima Qualitäten

Carl Wöhlmann.

Porcellan- und Glaswaaren,
Hänge-, Tisch- und Wandlampen,
Sturmlaternen, Stall- u. Taschenlampen,
Theebretter, Brodkörbe und sonstige Lackwaaren,
Damentaschen, Portemonnaies und Brieftaschen,
sämmliche Neuheiten in Schmucksachen

empfiehlt

Jever. Friedrich Kleinstuber, Schlachtstr.

A. Wendelsohn, Jever.

Ich habe einen großen Posten

Wollwaaren

unter Preis eingekauft, und verkaufe

Damen-Westen

aus Zephyr-Wolle pr. Stück 1,40 bis 3 Mk.

(Werth das Doppelte),

Filz-, Plüsch- u. Altisplüsch-
Capuzen

mit Zanella-Futter pr. Stück 2 bis 3,50 Mk.

(Werth das Doppelte),

Winter-Handschuhe

für Herren und Damen.

Neu! Jersey-Handschuhe, Neu!

elegant sitzend und sehr dauerhaft.

Jever. A. Wendelsohn.

Wollsachen in großer Auswahl empfehle sehr
billig Aug. Albers, Hohenkirchen.

Bederschuhe mit Holzsohlen, Pantinen, Filz- und
Holzpantoffeln, sowie gewöhnliche Holzschuhe halte
bestens empfohlen.

Hohenkirchen.

Aug. Albers.

Ball- und Concert-
Anzeige.

Dienstag, den 14. October (zum Wintersnacht-
markt) findet in meinem Saale großer

Ball

statt, sowie auch große musikalische und komische
Unterhaltung
von einer sehr beliebten Sängergesellschaft, bestehend
aus 8 Personen, worunter sich zwei Herren-, sowie
auch ein Damen-Komiker befinden. Die neuesten und
besten Vocalstücke werden zum Vortrag gelangen.

Schemering.

Zum Wintersnachtmarkt bringe ich meine

Conditorei.

in gütige Erinnerung.

Feinste Chocolate,

à Tasse 25 Pf., empfiehlt

Jever,

Neuer Markt.

C. Krapf.

Der Arbeiter H. Brochhaus zu Hoffhausen hat
mich beauftragt, sein zu Wehlens bei Sengwarden
belegenes Haus mit Obst- und Gemüsegarten zum
Antritt am 1. Mai 1885 unter der Hand zu ver-
kaufen. Bemerkte wird noch, daß auf Wunsch die
Hälfte des Kaufpreises in dem Immobile bei 4 %
Zinsen stehen bleiben kann. J. G. Henken.
Sengwarden, 1884 October 12.

Nachdem unser Manufactur- und Modewaaren-Lager für die Herbst- und Winteraison auf das Reichhaltigste completirt ist, und wir durch Baar- und Gelegenheits-Einkäufe mehrere Artikel billig an uns gebracht haben, so sind wir im Stande, unseren geehrten Kunden und Gönnern zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen.

Sever, 1884 October 9.

S. J. Schwabe Söhne.

Pferde- und Equipagen-

Verloosung zu Berlin.

Gewinne im Werthe von

20 000 Mf.,

8000 Mf.,

7500 Mf.

2c.

Ziehung am 19. October 1884.

Loose à 3 Mf.,
auf 10 Loose ein

Freiloos,

empfiehlt und versendet prompt

Carl Heinke,

Loose-General-Debit.

Berlin W., 3 Unter den Linden 3.

(Telegramm-Adresse: Lotteriebant.)

Zu Herbst-Einkäufen bringe mein Lager von neuesten

Hänge-, Tisch- und Wandlampen, Laternen u. s. w.,
ferner von

Porcellan- und Steingut

in gültige Erinnerung. Preise billig.

C. Töbelmann Wwe.

Sämmtliche Neuheiten

der Saison, als Hüte, Federn, Blumen u. s. w., trafen ein, welche bei billigster Preisstellung bestens empfohlen halte.

Neustr.

Therese Hinrichs.



Garnirte Hüte



in großer Auswahl stets vorräthig bei **d. D.**

Hotel Schütting.

Am bevorstehenden Winternachtmarkt halte ich meinen Gasthof bestens empfohlen.

Wittagstisch

um 1 Uhr, nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Frische Wodturtle.

H. Gerken.

Gasthof Traube.

Dienstag, den 14. Oct. (Winternachtmarkt):

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Wwe. Hayen.

ETABLISSEMENT BUCK

Dienstag, den 14. Oct. 1884 (Winternachtmarkt):

Großer Ball.

Anfang 3 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

B u c k.

Am Ortesfesttage:

bei **Tanzmusik** bei Breddehorn, Mederns.

Große Auswahl

in Unterziehzeugen, Wollgarn, Flanellen,

Pulswärmern, Liken-Corsets

(letzte bis zu 80 Centim. Weite),

Kinderspielwaaren und sämtlichen

Kurzwaaren.

Billigste Preise.

L. Jaeger, beim „Adler“.

Schreibhefte

in allen Sorten wieder vorrätzig.

J. Kemmers.

In Schmucksachen

erhielt wieder eine neue Sendung, als:

Brochen, Armbänder, Uhrketten,

Haarpfeile, Colliers, Schürzennadeln etc. und verkaufe, nur rasch damit zu räumen, zu ganz auffallend billigen Preisen.

Marie Jürgens.

Präparirtes Hafermehl

empfehl

F. J. G. Warntjen.



à Flac. 60 und 100 Pf.,

füllt jeden Zahnschmerz sofort und dauernd, beseitigt allen üblen Mundgeruch, verhindert das Schadhastwerden der Zähne und wird bei öfterem Gebrauche für schöne weiße und gesunde Zähne garantiert.

S. Goldmann & Co., Dresden.

In Jever nur bei G. M. Hillers Wwe.

Schürers Butterpulver. Die Butterausbeute wird durch dieses Pulver bedeutend vermehrt, das Buttern wird bedeutend erleichtert, die Butter wird fest und wohlschmeckend und erhält eine schöne Farbe. **Hillers & Gerken, Burgstr.**

Beständiges

Petroleum-Lager

bei

J. Koffenhaschen.

Alle Diejenigen, welche aus 1882 und früher an die Firma H. D. Janßen hier. schulden, ersuche ich im Auftrage derselben, innerhalb 14 Tagen Zahlung an sie zu leisten, widrigenfalls ich weiter beauftragt werde, die Rückstände einzuklagen.

Sillenstede, 1884 October 8.

Albers.

Bugarbeiten aller Art

werden in und außer dem Hause angefertigt von

Jda Philippsohn.

Meine Wohnung ist bei Herrn Jldau, Rosmarienstr.

Prima reine

holländische Sichorie

(Chemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitätsbehörde in Bremen, gez. Dr. Louis Janke)

ist in Jever bei Herren J. C. Kleiß, Wilh. Minssen, R. H. Mehrtens, A. G. Andree, H. G. Otten, F. J. H. Warntjen, J. H. Brunz, W. Gerdes, J. G. H. Frieße, Heinr. Frerichs und A. Jariß zu haben.

Der Fabrikant

H. Kortryl in Groningen.

Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

Jeverländischer Kunstverein.

Die Ausstellung von Oelgemälden, Kupferstichen etc. im Saale des Marien-Gymnasiums ist an den Wochentagen Vormittags von 11—1 und Nachmittags von 3—5 Uhr, an den Sonntagen von 12 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Am Sonntag, den 12. d. Mts., Mittags 1 Uhr, wird die Ausstellung geschlossen.

Cordpantoffel m. durchstept. Tuchsohl u. imitirt. Lederauflage für Frauen Dutzend 5 1/2 Mrk., m. holzgenagelt. fest. Tuchsohl f. Frauen Dutzend 6 1/2 Mrk.
Tuckschuhe u. Cordschuhe m. holzgenagelt. festem & Dutzend 11 Mark. Tuchsohlen für Frauen
Bei grösserer Abnahme billiger liefert G. Engelhardt, Zelts.



**Ich kaufe schlachtbare
Pferde von 20 bis
120 Mk.**

W. v. Essen.

Belfort bei Wilhelmshaven.

Knaben-Paletots in allen Größen,
Knaben-Anzüge,
Mädchen-Regenmäntel in
Mädchen-Winterpaletots in
Filz- und Steppröcke für Damen
Kinderkleider und Kinder,

empfehl

Carl Möhlmann.

Gesangverein in Wiefels.

Die regelmäßigen Gesangsübungen beginnen
am **Wittwoch, den 15. October.** Diejenigen, welche
dem Verein noch beizutreten gedenken, sind willkommen.
Der 3. Vorstand.

**Männer-Gesangverein
Zettens.**

Am **Donnerstag, den 16. d. M.,** beginnen
die regelmäßigen Uebungen. Alsdann auch Rechnungs-
ablage und Neuwahl des Vorstandes. Aufnahme
neuer Mitglieder wird gewünscht. D. 3. B.



**Männer-Turnverein
Zever.**

Von **Montag, Oct. 13,** an finden
die Turnstunden wieder in der Turn-
halle statt. Der Turnwart.

Jf. Feilmann,
Blaustraße,

hält täglich sehr fettes Rind- und Schweinefleisch,
feine Leber- und Rothwurst, Sülze, Grützwurst,
sowie frische und geräucherte Mettwurst und Cervelat-
wurst, à Pfd. 1,20 Mk.,
zur gefl. Abnahme anaelegentlichst empfohlen.

Billig! Billig! Billig!

Ich mache hiermit allen geehrten Herrschaften
von Zever und Umgegend die ergebenste Anzeige,
daß ich dort zum Winternacht-Markt mit einer
großen Auswahl in

**echten Porzellan-, sowie
Steingut-Waaren**

eintreffe und dieselben zu erstaunlich billigen Preisen
abgebe. So z. B. verkaufe echte Porzellan-Brat-
schüsseln schon von 20 Pf. an, die größten für 2 Mk.,
reeller Werth 6 Mk., hochfeine Blumentöpfe in echtem
Porzellan, fein bemalt, Porzellan-Waschgeschirre,
Eimer u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Es bittet um vielen Zuspruch

M. Decher.

Herrenhemden, Borhemden, Kragen
und Manchetten halte stets in den
neuesten Mustern und in allen Weiten
am Lager; lasse auch sämtliche

Herrenwäsche

genau nach Wunsch sorgfältigst an-
fertigen.

Zever. Theodor Harms.

- Spielkarten empfiehlt billigt **Andreas Hjh.**
- Davidis Kochbuch, gut gebunden, vorrätzig bei
Andreas Hjh.
- Gratulations-Karten empfiehlt in größter Aus-
wahl **Andreas Hjh.**
- Portemonnaies, Cigarrenetuis, Briefstaschen,
Albums zc. empfiehlt äußerst billig
Zever, Schloßplatz. **Carl Altona.**
- Feinste oberländ. Speisezwiebeln, Pfd. 10 Pf.
Burgstraße. **Gilers u. Gerken.**
- Geräucherter Speck, Pfd. 55 Pf.
Burgstraße. **Gilers u. Gerken.**
- Rattenzwiebeln sind wieder vorrätzig bei
Burgstraße. **Gilers u. Gerken.**
- Migränefliste, Stück 75 Pf.
Burgstraße. **Gilers u. Gerken.**

Verlobungs-Anzeigen.

**Elise Behrens
Frik Griepenkerl.**
Verlobte.

Sparenburg. St. Jooster-Groden.

Statt besonderer Meldung.
**Helene Deiken
Heinrich Sohe.**
Verlobte.

Bremen. Oldenburg.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft und
ruhig nach vielem Kränkeln unsre liebe Tochter und
Schwester

Anna Catharina

in Folge gänzlicher Entkräftung in ihrem 33. Lebens-
jahre.

Allen Verwandten und Bekannten sei diese
Traueranzeige gewidmet von

D. S. Adena
nebst Kindern und Angehörigen.

Hookfiel, den 9. October 1884.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 16.**
October, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe zu
Bafens statt.

Dankagung.

Allen Denen, welche unserer guten Mutter die
letzte Ehre erwiesen, sowie auch Denen, die uns
während ihrer langen Krankheit so hülfreich zur
Seite gestanden, sagen wir hiermit unsern verbind-
lichsten Dank.

Waddewarden, den 10. October 1884.

A. H. Ehrentraut und Frau.

2. national-liberales Flugblatt für den 2. Oldenb. Reichstagswahlkreis.

Unser Programm.

In dem ersten Flugblatt, durch welches wir unsere Sache vertraten, ist Euch, Wähler des 2. Oldenburgischen Wahlkreises, dargelegt, daß unsere Partei sich mit Recht zugleich **national** und **liberal** nennen kann. Von diesen beiden Grundfäden ist unser Programm in seinen einzelnen Punkten geleitet.

Unsere Gegner meinen gegen uns etwas ausrichten zu können, indem sie sagen, wir hätten überhaupt kein festes Programm, wir hätten jetzt vor den Wahlen nicht verkündet, was wir wollten und was wir nicht wollten. Das ist un wahr. Zwar ist in den letzten Wochen keine neue feierliche Proclamation erfolgt, das deutsche Volk weiß aber aus früheren Erklärungen genugsam, für welche Ziele unsere Partei in der großen politischen Bewegung unserer Zeit eintritt. Der große Parteitag in Berlin vom 18. Mai d. J., auf welchem die Männer aus allen Theilen des Deutschen Vaterlandes zusammenkamen und in dem Rufe einig waren: Vorwärts! avanciren auf der ganzen Linie! hat die letzte Erklärung gebracht. Reicht etwa das Gedächtniß der Freisinnigen nicht über ein paar Monate hinaus? Jene Berliner Versammlung konnte auf die beiden Programme vom 29. Mai 1881 und vom 23. März 1884 hinweisen, die im Einzelnen die klarste und festeste Antwort auf die Fragen geben, welche in unseren Tagen die Gesetzgebung beschäftigt.

Was vor drei Jahren galt, gilt, soweit nicht etwa durch vollzogene Thatfachen das practische Interesse sich verloren hat, noch heute für unsere Partei, und was die Süddeutschen im Frühling dieses Jahres als ihren politischen Glauben bekannt haben, ist in der Reichshauptstadt zwei Monate später von allen Seiten angenommen.

Also, wenn Ihr ein Bedürfniß habt, noch einmal Wort für Wort den officiellen Ausdruck nationalliberaler Ziele zu lesen, so nehmt die alten Zeitungen zur Hand. Da steht's, da haben es seiner Zeit auch unsere Gegner gefunden, die ein so überaus schwaches Erinnerungsvermögen haben.

Nach jenen Erklärungen aber, um das Wesentliche hervorzuheben und kurz zusammenzufassen, wollen wir im Einzelnen:

die Rechte des Reichstags, falls sie angegriffen werden sollten, entschieden vertheidigen,

alle Bestrebungen, gleichviel von welcher Seite sie kommen, welche den Zunftzwang wieder einführen und die Gewerbefreiheit zerstören möchten, bekämpfen,

unablässig für die Erhaltung einer starken deutschen Heeresmacht eintreten und kein nothwendiges Opfer scheuen, um die Unabhängigkeit des Vaterlandes allen Wechselfällen gegenüber sicher zu stellen,

die Reichsregierung in ihren Bemühungen, die sociale Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern, unterstützen,

die Zollgesetzgebung des Deutschen Reiches in ihren wesentlichen Grundlagen vorerst als abgeschlossen ansehen und dem Tarif von 1879 die ehrliche Probe gönnen,

durch höhere Besteuerung der Börsengeschäfte, durch Erhöhung der Branntweinsteuer unter Wahrung der Interessen der kleineren landwirthschaftlichen Brennereien, sowie durch eine bessere Regelung der Zuckersteuer Mittel gewinnen, um in erster Weise schwerer drückende Steuern anderer Art zu erleichtern,

gegen Monopole, wie wir es bei dem Tabaksmonopol schon gethan haben, eintreten,

einer Zerstörung des directen Steuersystems oder einer wesentlichen Schwämmerung seiner Erträge zu Gunsten ungemessener Vermehrung indirecter Steuern uns widersetzen,

den Antheil, welchen die einzelnen Staaten aus den Reichseinnahmen erhalten, zur Erleichterung der Communalsteuern, soweit diese in Abgaben von Grundstücken und Gebäuden bestehen, benutzen,

in vollster Würdigung der gegenwärtigen Lage der deutschen Landwirthschaft die aus der Nothwendigkeit der Erhaltung dieser **wichtigen Grundveste unseres Volkes** hervorgehenden Anforderungen prüfen.

Das ist unser Programm.

Findet Ihr, Wähler, **einen** Punkt, der mit dem Wesen eines nationalen und eines liberalen Deutschen im Widerspruch stände? Diese beiden großen Principien halten wir alle Zeit fest, und dabei sind wir practische Männer, welche sich nicht über Fragen erhitzen, die den Bedürfnissen des deutschen Volkes zur Zeit weit abliegen.

„Ein wahrhaft constitutionelles Verfassungsleben, gesetzliche Organisation eines verantwortlichen Reichsministeriums“ verlangt der Ausruf der Freisinnigen. Sie denken sich darunter einen Zustand, bei welchem der Kaiser einem oppositionellen Majoritätsbeschluß gegenüber den Reichskanzler zu entlassen und den Führer der Opposition — in der Gegenwart müßte es aller Wahrscheinlichkeit nach Herr Eugen Richter oder Windthorst sein — in diese Stelle zu berufen hat, einen Zustand, bei welchem nicht der eine Reichskanzler, sondern ein Gesamtministerium die Verantwortlichkeit dem Reichstage gegenüber zu tragen hat. Wir Nationalliberalen halten solche Fragen für überlegenswerth; aber wir werden wohl kaum zu der Ansicht gelangen, daß für unser aus so vielen einzelnen Staaten zusammengesetztes Reich bei unserem so unendlich zerrissenen Parteileben — wir haben über ein Duzend Fractionen im Reichstag — die englischen Vor-

Bilde rein entsprechende Verfassungsform ein Glück ist, und, so lange der Reichskanzler Fürst Bismarck lebt, welcher die jetzige Verfassung im Wesentlichen geschaffen hat und wahrlich der Mann darnach ist, um auf seinen zwei Schultern die ganze Last der Verantwortung zu tragen, können wir in der bestehenden Ordnung wahrlich kein Unglück erkennen. Jedenfalls giebt es weit wichtigere Fragen, an deren Lösung der Reichstag zu arbeiten hat. Die Herren Parlamentarier in Berlin, besonders solche, welche gerne etwas werden möchten, mögen ein Interesse haben, „Reichsministerium“ und „wahrhaft constitutionelles Verfassungsleben“ in die öffentliche Discussion zu werfen, wir Wähler ganz gewiß nicht. Ebenso meinen die Nationalliberalen, daß die Diätenfrage vorläufig aus dem liberalen Programme wegbleiben kann, wenn wir auch den jetzigen Zustand der Diätenlosigkeit als in manchen Beziehungen schädlich ansehen.

Wähler des zweiten Oldenburgischen Wahlkreises! Glaubt den Deutsch-Freisinnigen nicht, wenn sie ihr Programm verherrlichen und uns Programmlosigkeit vorwerfen. Wir kommen Euch nicht mit allgemeinen Wendungen, wir reden nicht allein von der Herrlichkeit und Größe des Deutschen Vaterlandes, an dessen Erhaltung wir mit helfen wollen, und von der Freiheit und den Rechten des Volkes, die wir ganz ohne Frage nie preisgeben wollen, sondern wir bezeichnen Euch die einzelnen Punkte, auf welche es im Reichstage ankommt, ganz genau, und unser Candidat, der

Bürgermeister von Thünen,

hat Euch Antwort gegeben und wird Euch Antwort geben auf jede Frage, die Ihr persönlich an ihn richtet, in dem Sinne, welcher aus „unserem Programm“ sich ergibt.

Zweite Mahnung

an die Wähler des 2. Oldenburgischen Wahlkreises!

Wählt keinen Abgeordneten, der nichts wissen will von Schutzes bedürftigen Industrien und sonstigen durch ausländische Concurrenz mit Vernichtung bedrohten Erwerbszweigen; wählt keinen Mann des absoluten Freihandels, keinen Manchestermann!

Wohl keine Frage ist schwieriger zu behandeln als die Zollfrage. Denn so mannigfach wie die Lebensverhältnisse der Menschen sind, so verschieden ist auch die Art, wie sie durch eine Zollbestimmung getroffen werden.

Die national-liberale Partei hat es immer als ihr fernliegend bezeichnet, in Zollsachen von Partei wegen eine Stellung zu nehmen. Es ist dies durchaus richtig, denn man kann das ganze national-liberale Programm acceptiren und doch über dieses und jenes Zollgesetz anderer Meinung sein. Zollfragen sind eben Fragen der unmittelbarsten Zweckmäßigkeit. Wenn nun schon in einem Wahlkreise so viele verschiedene Ansichten über die Zweckmäßigkeit einer Zollmaßregel bestehen, wie viel mehr ist dies noch der Fall in einem Lande mit 45 Millionen Einwohnern?

Während nun die deutsch-freisinnige Partei, die in unserm Wahlkreise allein als Gegnerin in Betracht kommt, ihren Abgeordneten das stricte Freihandelsprincip vorschreibt und sie verpflichtet, für die baldmöglichste Aufhebung aller im Jahre 1879 eingeführten indirecten Zölle einzutreten, überläßt es unsere Partei ihren einzelnen

Mitgliedern, zu den Zollfragen je nach Interesse des von ihnen vertretenen und zu vertretenden Bezirks Stellung zu nehmen.

Vorur vor nun die Frage prüfen, was besonders unserm Wahlkreise das Dienlichste ist, haben wir noch einige Punkte zu erörtern. Es ist nicht zu verkennen, daß die Theorie des allgemeinen Freihandels etwas Bestechendes hat, und es klingt so erhaben, daß im freien Wettbewerbe aller Völker ein jedes derselben seine besonderen Anlagen und Kräfte am besten ausbilden und entwickeln würde, und daß sich daraus schließlich ein harmonischer Austausch zwischen allen Völkern der Erde ergeben würde. Aber dieser grauen Theorie ist entgegenzusetzen, daß Deutschland mit der Ausführung des nackten Freihandelsprincipes eine gefährliche und gewagte Ausnahmestellung einnehmen würde. Wenn wir sehen, daß alle andern Staaten sich durch einen Schutzwall von Einfuhrverboten und Zöllen umgeben, wenn England Cuer Vieh nicht aufnehmen, wenn Amerika, Frankreich und Rußland die Einführung deutscher Fabrikate z. Th. erheblichem Zoll unterwerfen, heißt es da nicht sich selber vernichten, wenn wir unsere Landwirthschaft und unsere Industrie ungeschützt aller fremden Concurrenz darbieten? Wohin anders würde dies führen, als daß unsere Fabrikarbeiter und Gewerbetreibenden amerikanischen, indischen und australischen Getreide und Vieh verzehren, und unsere Landwirthe sich englischer, französischer und amerikanischer Geräthschaften, Maschinen und Manufacturwaaren bedienen. Offenkundig ist, daß uns die englische Industrie in vielen, die französische in einigen Zweigen überlegen ist. Und für uns Deutsche ist dies um so gefährlicher, als in unserm Volke die Vorliebe für alles Fremde und Fremdländische so tief eingewurzelt ist. Nicht minder kann es verborgen bleiben, daß unserer Landwirthschaft in der amerikanischen ein gefährlicher Concurrent erwachsen ist, und in der australischen und indischen sicher erwachsen wird.

Nun, die Forderung des absoluten Freihandels ist in Deutschland auch vor der Zeit der Einführung des neuen Zolltarifs nicht erfüllt gewesen. Es wurden im Jahre 1879 zwar einige Zölle neu eingeführt, andere aber nur erhöht. Zu diesen Zollmaßregeln führten den Fürsten Bismarck und die Mehrheit des Reichstages zweierlei Erwägungen. Zunächst war es das Bedürfnis, das Reich, welches seither seine Ausgaben aus den von den Einzelstaaten zu zahlenden sog. Matrifularbeiträgen bestritten hatte, finanziell auf eigene Füße zu stellen. Das ist in Folge der erweiterten indirecten Zölle auch in einem solchen Maße eingetreten, daß das Reich, anstatt von den einzelnen Staaten Gelder zu bekommen, nunmehr sogar selber an diese erhebliche Summen auskehren kann, an Oldenburg z. B. über 100,000 Mark jährlich. Ein zweiter Grund zur Einführung des neuen Zolltarifs waren aus vielen gewerblichen und landwirthschaftlichen Kreisen an die Regierung herantretende Klagen über den durch die freie Concurrenz des Auslandes veranlaßten Verfall der betr. Erwerbszweige, und hieran sich anschließende Anträge auf Einführung von Schutzzöllen.

Dem von der Regierung eingebrachten Tarife gegenüber war es nun jedem National-Liberalen freigestellt, unabhängig von der Partei den seinem Wahlbezirke wünschenswerthen Standpunkt einzunehmen.

Der Abgeordnete von Bennigsen erkannte mit einem großen Theile unserer Partei mäßige Schutzzölle für die Industrie und als Ausgleichung dafür kleine, als eigentliche Schutzzölle nicht wirkende landwirthschaftliche Zölle als berechtigt an.

Es ist unnötig, nachträglich festzustellen, wie ein Vertreter unseres Wahlkreises im Jahre 1879 sich zu dem Zolltarife hätte stellen müssen, wenn er das Interesse seiner Wähler hätte richtig wahrnehmen wollen. Wir wollen hier nur constatiren, daß die nachtheiligen Folgen, die der neue Zolltarif haben sollte, nicht eingetreten sind, sondern daß wir gerade im Gegentheil so billige Preise des Petroleums, des Getreides und des Schweinefleisches wie in den letzten Jahren seit Menschengedenken kaum gehabt haben. Dagegen ist eine Besserung der allgemeinen Erwerbsverhältnisse zu verzeichnen gewesen; ganz insbesondere hat die Zahl der Bagabonden, der arbeitslos Umherziehenden, abgenommen. Und, wie bereits oben gesagt, sind durch den Zolltarif von 1879 dem Reiche Einnahmen zugeführt, welche andernfalls auf dem drückenderen Wege der directen Steuererhebung hätten erhoben werden müssen. Und die erste Folge der Aufhebung des genannten Zolltarifs würde sein, daß die **directen Steuern, in erster Linie die Einkommensteuer, bei uns doppelt so hoch sein müßte wie sonst**, und dies trifft in unserm Oldenburger Lande auch den kleinsten Mann, da wir Steuererlasse in den untern Steuerklassen nicht kennen.

Nach diesen Erwägungen müssen wir mit Nothwendigkeit dahin gelangen, daß im Interesse unseres Wahlkreises es nur liegen kann, wenn, wie dies auch die meisten National-Liberalen wollen, der Zolltarif von 1879 bis weiter unverändert bleibt, daß also, wie die Parole der meisten Reichstagsabgeordneten lautet, mit ihm eine ehrliche Probe angestellt wird.

Dem entsprechend ist daher auch, daß wir uns gegen jede Erhöhung eines der gedachten Zölle, sei es im agrarischen, sei es im schutzzöllnerischen Sinne, aussprechen.

Sollten für unabweisliche Bedürfnisse des Reiches etwa weitere Mittel erforderlich werden, oder sollte sich der eine oder andere Zoll oder Steuer aus neu eintretenden Ursachen so drückend zeigen, daß eine Aufhebung bezw. Ermäßigung desselben oder derselben nicht mehr von der Hand zu weisen ist, so werden wir, wie die National-Liberalen es stets verlangten, die Einführung einer Börsensteuer, einer höheren Spiritussteuer und eine Reform der Zuckersteuer fordern müssen. Letztere würde so zu ordnen sein, daß die sog. Ausfuhrvergütung sich nicht als Ausfuhrprämie darstellte, sondern eben nur die Rückzahlung des früher gezahlten Zolles sein würde.

Durch Einführung dieser Steuern würde jedenfalls einer weiteren Belastung unseres Bauern- und Bürgerstandes vorgebeugt. Es darf an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß wohl kein Stand derartige Lasten zu tragen hat wie derjenige der Landwirthe, insbesondere der selbstwirthschaftenden Landeseigentümer. Hier finden wir neben der Einkommensteuer die Grundsteuer, welche letztere dadurch nicht weniger empfindlich wird, daß nach ihr auch ein großer Theil der Communallasten umgelegt wird. Nun paßt sich zwar der Satz der Einkommensteuer leicht den wirklichen Verhältnissen an, schwerer beweglich aber ist derjenige der Grundsteuer; wenn allerdings auch einer Verschlechterung der Erträge eine Ermäßigung, einer Verbesserung eine Erhöhung folgen kann, so ist doch das Schätzungsverfahren ein umständliches. Da mag also ein Grundstück noch so ertragslos werden, die Grundsteuerbeträge müssen erlegt werden. Da kann es schlimm aussehen! Hoffentlich werden wir solche Zeiten nicht wieder erleben wie noch 1825, wo mit Recht auf die Frage: „Was ist schlechter als nichts?“ geantwortet werden konnte: „Eine Butjadinger Landstelle!“ Aber unmöglich ist es nicht und in kleinem Maße wiederholen sich

solche Krisen nachweislich oft. Auf der Hand liegt es nun, daß bei allen Krisen gerade der sogenannte bauerliche Mittelstand am härtesten getroffen wird, da dem kleineren Grundbesitze wegen der geringeren Grundsteuer dieselbe weniger fühlbar entgegentritt.

Da sind wir nun neugierig, zu erfahren, in welcher Weise die deutsch-freisinnige Partei die Interessen des bauerlichen Mittelstandes wahren wird. Denn obwohl das deutsch-freisinnige ABC des Herrn Eugen Richter nachweist, daß der Grundbesitzer, welcher mehr als 15 Jütk Landes bewirthschaftet, von dem geringen Kornzolle einen Vortheil hat, soll derselbe dennoch aufgehoben werden. So lautet wenigstens die Forderung desselben ABC's, wenn auch derselbe Eugen Richter in Alzei-Bingen erklärt hat, daß die Kornzölle doch beibehalten werden sollten.

Nun bilden aber die Gebauer von mehr als 15 Jütk gerade in unserm Wahlkreise, im FEVERLANDE, im AMMERLANDE, im nördlichen BUTJADINGEN und den MOORMARSHEN die breiteste Schicht der Bevölkerung. Wenn wir nun auch uns vorhin gegen eine Erhöhung der Kornzölle ausgesprochen haben, so gönnen wir doch diesen unsern Mitwählern, **zumal ja das Brod nicht theurer geworden ist**, daß der mäßige Kornzoll, kaum mehr als eine bloße Consumtionsabgabe darstellend, doch wenigstens die fremde Zufuhr soweit einschränkt, daß der inländische Getreidebauer seine Producte überhaupt verkaufen kann.

Nicht minder nun wie die Conservativen sich gegen die Spiritus- und Zuckersteuer wehren, werden sich aber die Deutsch-Freisinnigen gegen die Börsensteuer, die gleich jenen ersteren den kleinen Mann und den Mittelstand entlasten soll, hartnäckig sperren. Da wird ihnen kein Gesetzesentwurf genügen, da werden sie an Allem aussetzen haben. Nun, der Zusammenhang des Berliner Freisinn mit den reichen Banquiers und Geldmännern ist kein Geheimniß. Sind es doch gerade diese, welche die großen Mittel des Richter'schen Agitationsfonds zusammengebracht haben, welche es ermöglichten, daß aus diesem Fonds den fortschrittlichen Abgeordneten 50,000 Mark Diäten gezahlt werden konnten (siehe deutsch-freisinniges ABC Seite 63).

Ist mithin gezeigt, daß nur ein **national-liberaler** Abgeordneter für die oben genannten drei zweckmäßigsten Steuern eintreten wird, falls dieselben zur Erlassung drückenderer Steuern oder zur Beschaffung weiterer Reichsmittel nothwendig werden sollten, nun, Ihr Wähler des 2. Oldenb. Wahlkreises, **so wählt keinen Deutsch-Freisinnigen!** Ist Euch ferner gezeigt, daß der Zolltarif von 1879 das Reich finanziell selbständig gemacht hat, daß die Erwerbsverhältnisse sich gebessert, daß die nothwendigsten Lebensmittel nicht theurer, sondern sogar billiger geworden sind, so wählt keinen Abgeordneten, der jenen Zolltarif wieder aufheben will, wählt also, **wenn Ihr die Einkommensteuer nicht verdoppeln wollt, keinen deutsch-freisinnigen Reichstagsabgeordneten!**

Welche Interessen die national-liberale Partei vertritt.

In einer Versammlung zu Jever am 16. Sept. d. J., in welcher der Generalsecretär unserer Partei, Dr. Jerusalem-Berlin, die Stellung derselben zu den Tagesfragen darlegte, meldete sich, als die Discussion eröffnet war, zwar kein Deutsch-Freisinniger, obwohl die Führer am Platze waren, wohl aber ein Vertreter der Social-

democratie. Dieser konnte natürlich nicht seine volle Ueberstimmung mit dem, was der Redner einer sog. Ordnungspartei gesagt hatte, aussprechen, mußte vielmehr betonen, daß seine Partei auch die National-Liberalen zu ihren Gegnern zähle. Aber er erkannte doch gern an, daß sich in den Aeußerungen des Dr. Jerusalem ein richtiges Verständniß der Lage des ärmeren Theils der Bevölkerung und ein warmes Interesse, dieselbe zu bessern, kundgegeben habe, während seine Leute von den Fortschrittlern nichts erwarten dürften.

Als 14 Tage später an demselben Orte ein deutsch-freisinniger Redner aus der Reichshauptstadt das Programm seiner Partei entwickelte, wollte er als einen besonderen Vorzug desselben auch hinstellen, daß es, natürlich im Gegensatz zu dem unsrigen, die Interessen der breiten Schichten des Volkes umfasse. Wie dem Herrn Reichstagsabgeordneten Büchtemann — das war der Redner — auf die anderen Punkte seiner Rede von einem Jeveraner unter lebhaftem Beifall einer großen Anzahl der Anwesenden entgegnet werden konnte, so liegt auch, was die ebengenannte Behauptung anlangt, der Irrthum auf der Hand. Hatte angesichts der Mitwirkung der National-Liberalen an der socialen Gesetzgebung jener Vertreter der Socialdemocratie nicht volles Recht? Was sollen die „breiten Schichten“ von Denen urtheilen, welche die Noth und die Armuth und das Elend auf das freie Spiel der wirtschaftlichen Kräfte verweisen, in welchem sich Alles von selbst ausgleiche? Geißt das nicht einen Stein bieten, wo Brod gefordert wird? Zum Ruhme kann es sich unsere Partei anrechnen, daß sie außer vernünftiger Ueberlegung auch ein warmes Herz besitzt und auf die in der Kaiserlichen Botschaft vom 17. Nov. 1881 enthaltenen Gedanken eingeht. Die Stände und Klassen unseres deutschen Volkes aber, welche die Mitte einnehmen, werden ganz gewiß nicht schlechter durch uns wie durch die Deutsch-Freisinnigen vertreten.

Könnt Ihr Handwerker uns auch nur eine Gelegenheit nennen, bei welcher wir nicht mitgewirkt hätten, Euch, soweit das überhaupt von der Gesetzgebung abhängt, die Bahnen für eine freie Bethätigung Eurer Einsicht und Eures Fleißes zu eröffnen? Ist es nicht ein hervorragender Mann unserer Partei, Herr Miquel, gewesen, welcher durch sein Muster-Statut für freie Innungen die Vereinigung der Handwerksgeossen practisch zu fördern und durch Weckung des genossenschaftlichen Sinnes das Selbstgefühl und den Geist der Selbstverwaltung zu beleben gewußt hat? Allerdings den Handwerkern, welche im Junstzwang, in der Wiederkehr veralteter Einrichtungen das Heil ihres Standes erblicken, können wir nicht dienen, die müssen wir — und das ist ein Punkt, bei welchem wir uns mit der Gegenpartei unseres Wahlkreises berühren — an die Adresse der Deutsch-Conservativen verweisen.

Und dann Ihr Landwirth, mit Eurer practischen und verständigen Auffassung der Dinge, werdet die national-liberale Partei gewiß nicht als diejenige hinstellen, welche Euer Interesse von ihren Bestrebungen ausschließt, — nein! im Gegentheil, wir glauben, daß Ihr gerne uns zugestehet, daß gerade Eure Angelegenheiten die beständige Sorge unserer Vertreter im Parlamente gewesen sind. Habt Ihr, um von den Kornzöllen, über welche auch in unserer Partei die Meinungen auseinandergehen, zu schweigen, nicht Notiz davon genommen, daß zur Erleichterung der Communallasten die Grund- und Gebäudesteuer wenigstens theilweise nach unserer Meinung den Kommunen überwiesen werden soll?

Was Eure Interessen — wenn denn einmal, wie

von der gegnerischen Seite geschehen, diese Frage in den Wahlkampf hineingeworfen wird — anlangt, so werdet Ihr dieselben lieber dem anvertrauen, welcher in allen Stücken auf dem Boden realer Verhältnisse steht, als dem, welcher an den Luftbildern leerer Theorien Gefallen findet.

Zur Dienerin eines Interesses hat sich unsere Partei allerdings nicht gemacht. Mit den Börsemännern pflegen wir keine Beziehungen; unser Parteifonds erfreut sich keiner Zuschüsse von dieser Seite; ist uns auch wohl bekannt, daß die Börse für den großen Handelsverkehr eine wichtige Bedeutung hat und ihr Wesen keineswegs mit dem bekannten Worte von dem „Giftbaum“ richtig bezeichnet ist, so wollen wir uns doch nicht scheuen, um andere drückendere Steuern zu beseitigen oder für die neu hervortretenden Bedürfnisse Deckung zu haben, sie zu einer ergiebigeren Finanzquelle zu machen, als sie gegenwärtig ist.

Die national-liberale Partei vertritt keine einseitigen Interessen; wie die Fortschrittler, wie die Seceffion, die ja seit März d. J. sich jenen angeschlossen oder vielmehr untergeordnet hat, ist sie die Vertreterin des **deutschen Bürgerthums** in der weitesten Bedeutung des Wortes. Wir kennen — Herr Hamberger hat unter seinen Aeußerungen gegen uns eine dahin gehende Anklage formulirt — keine obere und niedere Abtheilung des Bürgerthums, wir kennen nur den **einen** mächtigen Stamm des **deutschen Bürgerthums**, dessen Beruf die gerechte Pflege des vielgestaltigen Lebens unseres **gesammten Volkes** ist.

Nachrichten aus unserm Wahlkreise.

Rodenkirchen. Unser Reichstagscandidat, Herr Bürgermeister von Thünen aus Barel, hielt am letzten Sonntag in Schmedes' Gasthof hieselbst vor einer von über 100 Personen besuchten Versammlung einen politischen Vortrag. Redner legte seinen Standpunkt zu den Hauptfragen, die den Reichstag demnächst beschäftigen werden, dar und bekundete seine volle Uebereinstimmung mit dem national-liberalen Programm. Die Anwesenden zollten Herrn von Thünen am Schlusse seiner Rede ungetheilten Beifall. Da sich Niemand weiter zum Worte meldete, so schloß der Vorsitzende mit einem Hoch auf Kaiser und Reich die Versammlung.

Brake. Am 8. October stellte der Candidat der National-Liberalen des 2. Oldenb. Wahlkreises, Herr Bürgermeister von Thünen aus Barel, sich den hiesigen Wählern vor. Derselbe entwickelte vor einer aus 250 bis 300 Personen bestehenden Versammlung sein politisches Programm und fanden die sachlichen und gemäßigten Ausführungen des Herrn Candidaten allseits die günstigste Aufnahme. Nach Eröffnung der Discussion theilten sich an derselben zwei deutsch-freisinnige Herren, worauf Herr von Thünen von seinem national-liberalen Standpunkte aus antwortete. Soweit wir bemerken, hat die Anwesenheit des Herrn von Thünen hieselbst der national-liberalen Sache ganz erheblich genügt.

In den Gemeinden **Langwarden, Schwanden und Toffens** haben sich dieser Tage **national-liberale** Wahlcomite's gebildet, welche die Wahlagitacion mit Energie und Muth betreiben werden. Das gute Beispiel verdient überall, wo Aehnliches noch nicht stattgefunden hat, Nachahmung.

Für die Redaction verantwortlich: G. Wettermann in Barel.
Druck von Breithaupt & Wettermann in Barel.